



Das heißt: daß unser Glück einen wohlthätigen Einfluß haben kann; so verdient sie schon, unter die Wissenschaften gezählt zu werden, den man in allen Erziehungsanstalten einen vorzüglichen Theil der Zeit widmen sollte; Wenn es aber nun überdieß noch erweislich wäre, daß sie Knaben, Jünglinge und Männer ganz besonders anziehe, daß sie in ihren Gemüthern einen tiefen Eindruck von einer allgemeinen göttlichen Vorsehung zurücklasse, daß sie deswegen zur Befestigung der geoffenbarten Religion überhaupt, und der christlichen insonderheit diene, daß sie Menschenkenntniß und Klugheit lehre, daß sie durch Beyspiele, die sie aufstellt, eben so stark zur Tugend triebe, als vom Laster zurückziehe, daß sie allen Wissenschaften, jedem Stande und Alter nütze, und daß sie endlich noch nebenher in öffentlichen Schulanstalten ihre ganz besondern und eignen Vortheile haben könnte; so würde ihr, wo nicht der erste, doch der nächste Platz nach dem ersten bey allem Unterrichte unstreitig eingeräumt werden müssen.

Das Anziehende, das sie hat, oder das Vergnügen, das wir immer länger zu haben wünschen, wenn wir Geschichte hören oder lesen, hat seinen Grund in unsrer Natur selbst. Wir sind neugierig, wir sind gesellig, wir lieben die Abwechslung, wir sind Menschen und lesen gern, was sich mit Menschen zutrug. Wie kurz 1) ist die Dauer auch des längsten Lebens eines Menschen, gegen die vielen Jahrhunderte, die vom Anfange der Welt bis auf unsre Zeiten verfloßen sind; und wie klein der Winkel der Erde, den wir genauer kennen,

1) Terram hanc cum populis, urbibusque puncti loco ponimus, ad universa referentes: minorem portionem ætas nostra quam puncti habet, si temporis comparatur omni. Seneca de Consol. ad Marciam Cap. XX, Vol. I. Editionis Bipontinæ,